

HINTERGRUND

> Der Heidelberger Präventionspreis wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben. Verliehen wird er vom 1999 gegründeten Verein „SicherHeid – Sicherer Heidelberg“. Insgesamt zehn Bewerbungen gingen zum Thema „Heidelberg macht Mut!“ ein, aus der eine vierköpfige Jury die Gewinner auswählte. Jurymitglieder waren der Kriminologe Prof. Dieter Dölling, Siegfert Moraw (Sparkasse) und Wirt Galster (Heideldruck) aus dem Vereinsvorstand sowie RNZ-Redakteur Holger Buchwald. Ausgezeichnet wurden Projekte, die sich mit Integration, Zivilcourage und respektvollem Umgang miteinander auseinandersetzten. Der Verein engagiert sich für die Kriminalprävention in Heidelberg und Umgebung. So werden die verschiedensten Projekte angeboten und gefördert – vom Coolnesstraining über Theaterprojekte bis hin zu sportlichem Präventionstraining. Mit dem Präventionspreis sollen nicht nur vorbildliche Projekte in der Stadt belohnt werden, er soll auch die öffentliche Anerkennung für die Präventionsarbeit fördern. sös

Der Emmertsgrund holt den ersten Preis

Beim „Heidelberger Präventionspreis“ wurden zehn Projekte ausgezeichnet – Die Lernpatenschaften „auf dem Berg“ lagen ganz vorn

Von Sören Sgries

Die Wahl muss der Preisjury schwer gefallen sein. „Jetzt kommt ein weiteres Projekt, das ich auch ganz toll finde“, kündigte Laudator Eckart Würzner ein ums andere Mal an, dann rief der Oberbürgermeister bei der Preisverleihung im „Haus der Jugend“ auf: Ursula Specht, die mit ihrem „Klassenhund“ Funny in Schulklassen geht. Oder Vertreter des Kita-Projekts, die mit den Kleinkindern Senioren besuchen und so Brücken zwischen den Generationen schaffen. Oder das Theaterprojekt „Faustrecht“, bei dem Schüler Gewaltszenen nachspielen und lösen müssen. Aber das waren nicht alle Projekte, es waren so viele gute Bewerbungen beim diesjährigen „Heidelberger Präventionspreis“ eingegangen, dass sich die Besucher schon bei der Vergabe der „Anerkennungspreise“ freuen konnten über die Projektvielfalt in Heidelberg. Die Gewinner sollten da erst noch kommen.

Der erste Preis ging in diesem Jahr an das Lernpatenschafts-Projekt „Peer to peer“ vom Kinder- und Jugendzentrum Emmertsgrund. Ganz im Sinne des Preises sei dieses Projekt, lobte Laudator Manfred Lautenschläger: „Kindern wird hier eine Alternative gegeben, die sonst nur die Möglichkeit haben, sich auf der



Im „Haus der Jugend“ wurde der Präventionspreis des Vereins „SicherHeid“ unter anderem von OB Eckart Würzner, dem Leiter der Polizeidirektion Bernd Fuchs, Manfred Lautenschläger und Siegfert Moraw verliehen. Foto: Kresin

traut. Seit der Gründung 2004 ist die Zahl der Paten und Schüler konstant gewachsen, nur die finanziellen Grenzen beschränken derzeit die Zahl der Paten auf 13 und die der betreuten Schüler auf rund 70. „Der Bedarf wäre viel größer“, weiß Ritter. Mit dem Preisgeld sollen jetzt in den kommenden Ferien noch ein paar Betreuungsangebote mehr angeboten werden.

Ebenfalls Anerkennung fand die großartige Arbeit der weiteren Preisträger. So wurde der Heilpädagogische Hort im Mörgelgewann für ein Rap-Lied mit dem zweiten Preis ausgezeichnet, das Jugendliche im Stadtteil erarbeiteten. „Ihr sprecht ja eine Geheimsprache“, rätselte Laudator Bernd Fuchs, der Leiter der Polizeidirektion. Die Sprache „Altpa“ vereinte Albanisch, Türkisch und Pakistanisch, die Botschaft war „Bash ny yanliz – Zusammen statt alleine!“.

Den dritten Preis bekam das Sportkreis-Projekt „Kick dich schlau“, das Fußball, Fairplay und Lernerfolge verbindet. Erstmals wurde auch noch ein Sonderpreis vergeben für das Filmprojekt „Was ist eigentlich Sicherheit?“, für das der Jugendförderstützpunkt „Anpfiff ins Leben“ ein junges Rechercheteam zur Polizei, zu Anwälten, in Schulen und Seniorenheime geschickt hatte.

Eine Schule für den Frieden

RNZ. Die Palästina/Nahost-Initiative Heidelberg lädt am heutigen Mittwoch um 19.30 Uhr ein zu einem Vortrag von Maurice Younan. Der Verwaltungsleiter der arabisch-christlichen Schule „Talitha Kumi“ in Beit Jala, einer Kleinstadt bei Bethlehem im von Israel besetzten Westjordanland, berichtet auf Deutsch und mit vielen Bildern über den Alltag in dieser ungewöhnlichen Einrichtung. Das Schulzentrum bietet palästinensischen Mädchen und Jungen einen Platz, ihre Persönlichkeiten zu entwickeln. Veranstaltungsort ist der Palmyra-Verlag, Hauptstraße 64.

Lange genug gelitten: 99 Frauen brechen ihr Schweigen

Ausstellung „Gewalt gegen Frauen“ im Haus der Begegnung



Sigrid Arce-Romero, Martina Häusler, Kuratorin Annette Schiffmann und Britta Schlichting vom Frauenhaus (von links) vor den ausgestellten Portraits. Foto: Hoppe

Von Anja Hammer

Alles Verdrängen half nichts. Als zwölfjähriges Mädchen wurde Martina Häusler von ihrem Vater begrabscht. Jahrzehntlang hatte sie alles komplett vergessen – bis er sich erneut an ihr verging. Beim zweiten Mal war sie 38 und eine erwachsene Frau. „Nach dem Schuldgefühl kam der Hass. Wenn ich ihm nachts begegnet wäre, ich hätte für nichts garantieren können“, erzählt Martina Häusler.

Sigrid Arce-Romero war 18 Jahre alt, als sie von einem flüchtigen Bekannten in dessen Porsche vergewaltigt wurde. Drei Jahre lang verlor sie kein Wort darüber – bis eines Tages eine Freundin ihrer Schwester mit dem Porschefahrer auszugehen wollte. Heute ist Sigrid Arce-Romero 68, und Schweigen kommt für sie nicht mehr in Frage. „Manche Frauen müssen Sprachrohr sein“, sagt sie. Ähnlich sieht es Martina Häusler: „Wenn man darüber reden kann, sollte man das tun“. Daher mussten die beiden nicht lange überzeugen werden, bei der Ausstellung „Die Hälfte des Himmels – 99 Frauen und Du“ mitzumachen.

Von den 99 Frauen, deren Porträts in der Ausstellung zu sehen sind, haben viele ähnliche Erfahrungen wie Sigrid Arce-Romero und Martina Häusler gemacht. Jede von ihnen erzählt in einem Interview, was ihr am Frausein gefällt und wie sie schon mit Gewalt in Berührung gekommen ist. Nur 19 der 99 Frauen sind noch niemals mit Gewalt in Berührung gekommen.

Kuratorin der Ausstellung ist die Frauenrechtlerin Annette Schiffmann. Ihr Ziel war es, etwas Schönes aus einem hässlichen Thema zu machen. „Ich will den Sta-

tistiken ein Gesicht geben“, sagt Schiffmann. Nicht alle der 99 Frauen haben sexuelle Gewalt erlebt. Gewalt hat viele Gesichter – wie die porträtierten Frauen. „Ich wollte eine Vielfalt schaffen: jedes Alter von 15 bis 92, aus verschiedenen Ländern, mit anderer Hautfarbe, mit und ohne Kopftuch“, erklärt Schiffmann. Die Frauen stammen entweder aus ihrem Bekanntenkreis oder seien von sich aus auf sie zugekommen. Für viele von ihnen war das Mitmachen ein Schritt zur Heilung.

80 der 99 Frauen kennen Gewalt

„Manche sagten mir, dass es das erste Mal wäre, dass sie die Geschichte einem fremden Menschen erzählen“, so Schiffmann. Sigrid Arce-Romero ist es wichtig, dass dieses Tabu-Thema an die Öffentlichkeit gelangt. Sie erhofft sich von der Ausstellung, dass andere Frauen dadurch den Mut finden, ihr Schweigen zu brechen. „Ich weiß, dass ich nichts falsch gemacht habe“, sagt Martina Häusler. Daher habe sie kein Problem damit, dass Name und Wohnort bei ihrem Foto angegeben sind. Der Einzige, für den es unangenehm werden könne, sei ihr Vater, so die 42-Jährige. Doch das ist ihr egal.

Kooperationspartner der Ausstellung ist das Frauenhaus. Dort kennt man die Statistiken und die Gesichter dazu. 2009 suchten 51 Frauen mit 55 Kindern Hilfe im Frauenhaus. Weitere 120 Frauen mit 117 Kindern mussten abgewiesen werden, weil nicht genügend Platz vorhanden war.

Info: Die Ausstellung wird morgen, Donnerstag, 25. November, um 19.30 Uhr im Haus der Begegnung, Merianstraße 1, eröffnet. Bis zum 12. Dezember kann man sie täglich von 10 bis 21 Uhr besichtigen. Der Eintritt ist frei

Straße zu profilieren.“ Im Grunde genommen handelt es sich um ein Nachhilfeprojekt. Das Besondere ist jedoch, dass die „Nachhilfelehrer“ nicht von außerhalb kommen, sondern im Stadtteil selbst gefunden werden. Ein gleiches Lebensumfeld, gleiche Alltagserfahrungen bringen die Schüler und Paten, meist mit Migrationshintergrund, einander näher.

„Die Jugendlichen sehen hier, dass sie mit ihren Mathe-, Deutsch- oder Englischkenntnissen etwas erreichen können“, erklärte Joachim Ritter, Leiter des

Jugendzentrums. Etwas erreichen heißt bei den Lernpatenschaften ganz konkret: Geld verdienen. Denn die Paten werden für ihre Arbeit bezahlt, sehen also, dass ihr Wissen auch vergütet wird. Und für die jüngeren Schüler sind sie Vorbilder – weil sie es geschafft haben, weil sie auf dem Weg zu einem guten Schulabschluss sind, vielleicht studieren werden.

Begrüßt wurde daher auch das Preisgeld von 1000 Euro. „Wir können das Geld gut gebrauchen“, freute sich Christine Hausotter, die das Projekt vor Ort be-

ANZEIGE



Individualität hat viele Gesichter, zum Beispiel Ihr Garten

Jörn Schmitt und Ehefrau, Inhaber Schmitt Garten- und Landschaftsbau in Hirschberg-Leutershausen, Mitglieder unserer Bank

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Die Volksbank Kurpfalz H + G BANK möchte Sie begleiten bei Ihren Ideen, Projekten und Träumen. Viele Menschen der Kurpfalz sind Mitglied in unserer Genossenschaft und haben dadurch einen verlässlichen Bankpartner. Wir stellen uns ständig auf die Aufgabenstellungen unserer Kunden ein. Lassen Sie sich von uns beraten. Termine unter 06221 9090.

VOLKSBANKKURPFALZ H + G BANK
Die Bank mit dem Plus

www.volksbank-kurpfalz.de